

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1884**

31.1.1884 (No. 26)

# Karlsruher Zeitung.

Donnerstag, 31. Januar.

Nr. 26.

Vorauszahlung: vierteljährlich 3 R. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 R. 65 Pf.  
Expedition: Karl-Friedrichs-Straße Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.  
Eindrucksgebühr: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum 18 Pfennige. Briefe und Gelder frei.

1884.

## Amflicher Theil.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter'm 25. Januar d. J. gnädigt geruht, dem ordentlichen Professor der Philosophie an der Universität Freiburg, Dr. Alois Riehl, den Charakter als Hofrath zu verleihen.

## Nicht-Amflicher Theil.

### Politische Rundschau.

Karlsruhe, den 30. Januar.

Die große Debatte im österreichischen Reichsrath hat gestern mit einer Ablehnung sämtlicher Anträge, die gestellt waren, geendet. Der Vermittlungsantrag des sog. Coronini-Klubs vereinigte nur die Stimmen dieser politischen Vereinigung, etwa 18, auf sich; der Antrag Grocholski auf motivirte Tagesordnung wurde mit 174 gegen 167 Stimmen abgelehnt, der Antrag auf einfache Tagesordnung mit 184 Stimmen gegen 157. Der Antrag Schönerer auf ein Sprachgesetz mit Ausschluß Galiziens und Dalmatiens (so viel bedeutend wie Herrschaft des Deutschen in allen übrigen cisleithanischen Kronländern) erhielt nur zwei Stimmen, die des Antragstellers und eines ihm befreundeten Kollegen. Bei der Abstimmung über den ursprünglichen Antrag Wurmbbrand erschienen die Minister im Saale und wurden von der Linken gleich mit Fischen und Hohngeächter empfangen; die Galerien mischten sich mit ein mit unartikulirten Kundgebungen verschiedener Art, so daß der Präsident sich zur Räumung der Zuhörertribünen veranlaßt sah. Schließlich erfolgte auch die Ablehnung des Wurmbbrand'schen Antrags mit 186 gegen 155 Stimmen, wobei die Stimmen der Minister auf Seiten der Mehrheit fielen. Das Resultat der ganzen Aktion ist also ein negatives, was mit ziemlicher Sicherheit vorauszusehen war. Ob die Veranlassung eines tumultuarischen Spektakelstückes im Parlament für das österreichische Reichthum einen greifbaren Nutzen haben kann, muß billig bezweifelt werden.

In Frankreich haben sich endlich Senat und Kammer über das außerordentliche Budget für 1884 geeinigt. Dagegen ist die Debatte über die wirtschaftliche Krise noch nicht zu Ende. Was bisher vorgebracht worden, läßt sich kurz dahin zusammenfassen: Von Seiten der republikanischen Mehrheit optimistische Beruhigungsreden, von Seiten der verschiedenen Oppositionen alle möglichen Wünsche und Vorschläge, aber mangelnder Nachweis der Mittel, wie man diesen Wünschen praktisch gerecht werden könnte. Eine sehr umsichtige Besprechung widmet der sog. „Krise“ der bekannte Nationalökonom Herr Leroy-Beaulieu im „Journal des Debats“. Ihm zufolge weist die Statistik allerdings besonders für Paris einen Rückgang der ökonomischen Lage auf. Außer den verringerten Einkünften der städtischen Bälle, der Drochfengesehellschaft, der Omnibusse und Pferdebahnen führt er folgendes neue Moment an: nach den polizeilichen Ausweisen sollen am 8. Jan., dem Termin der Miethen unter 400 Fr., 4650 Parteien ausgezogen und nur 3234 eingezogen sein, so daß also 1400 Familien oder Individuen entweder Paris verlassen oder Herbergen bezogen oder sich dem Bagabundenthum ergeben hätten. Der Pariser Handwerkerstand lebt hauptsächlich von den Luxusindustrien einer- und dem Baugewerbe andererseits. Die ersteren sind keineswegs blühend, leiden aber nicht an einer scharfen Krise, das zweite ist, nachdem von Unternehmern und Spekulanten in den letzten fünf bis sechs Jahren Alles übertrieben worden, ins Stocken gerathen und man kann voraussetzen, daß binnen Jahresfrist die Pariser Bauindustrie auf mehrere Jahre hinaus nichts zu thun haben wird. Dies läßt sich um so eher voraussehen, als die Einkommen und Vermögen der begüterten Klassen seit zwei Jahren bedeutend gesunken sind. Es handelt sich hier nicht nur um die Börsewerthe, sondern auch um die festen Einkommen; denn Paris leidet, wie unter der Verringerung des Bodenpachtes im Norden, so auch durch die Verheerungen der Pnyllopera im Süden. Dazu gesellt sich noch ein anderer Umstand, die Abnahme des französischen Ansehens im Auslande. Ein enger Zusammenhang beherrscht das Leben eines Volkes; der Erfolg, auch der auf dem Schlachtfelde gewonnene, ist der Industrie eines Landes förderlich. Die Niederlagen, welches auch ihre Ursachen sein mögen, schaden allen Thätigkeitszweigen einer Nation. Endlich haben die Streiks und die übertriebenen Ansprüche gewisser Berufsarten dazu beigetragen, der Pariser Industrie einen Theil ihrer Absatzgebiete zu entreißen.

Die Zeitungen haben in der letzten Zeit mehrfach der Ergebenheitsadressen Erwähnung gethan, welche seitens der russischen Adelsversammlungen an den Zaren gelangen. Wenn aber daran theilweise Bemerkungen geknüpft werden, als ob darin ein Anzeichen erblickt werden könnte, daß mit einer Repräsentation, an welcher dieser Sta. id in

bevorzugter Weise theilhaftig wäre, die Einleitung zu einer konstitutionellen Regierung gemacht werden sollte, so dürfte man sich gründlich im Irrthum befinden. Der russische Westgabel hat in seinem Kreise immer das Recht gehabt, alljährlich in seinen Versammlungen über Schulen, Wege u. s. w. zu verhandeln. Die Grenzen seiner Thätigkeit sind ihm aber sehr scharf gezogen und sehr scharf waren die Abhandlungen, wenn da oder dort eine solche Körperschaft oder einzelne Mitglieder Miene machten, über die gezogene Grenze hinauszugehen. Daß einmal der „Regierungsanzeiger“ in seinem Feuilleton einen Vortrag wiedergibt über „die alte Duma des Zarthums Moskau“, ist auch noch lange kein Konstitutionsversprechen, denn selbst wenn man es hier mit etwas anderem zu thun hätte, als mit einem Referat von mehr literarischer Bedeutung, so ist zwischen der alten Duma, die, wie der gegenwärtig bestehende Reichsrath, vom Zaren berufen war und keinerlei Mandat seitens des Volkes oder ihrer Standesgenossen befaß, und einer modernen Volksvertretung ein himmelweiter Unterschied. Von einer Repräsentation, die einer modernen Volksvertretung gleiche, hat das offizielle Rußland bis jetzt noch nie mit einer Silbe gesprochen.

### Deutschland.

\* Berlin, 29. Jan. Sr. Majestät der Kaiser nahm heute Vormittag eine Reihe von Vorträgen entgegen, empfing zahlreiche Offiziere zur Abstattung militärischer Meldungen und arbeitete darauf mit dem Chef des Militärkabinetts. Nachmittags ertheilte der Kaiser dem Herzog von Croÿ eine Audienz. Bei den Majestäten findet heute Abend wieder ein kleiner Theatervorstellung statt, wozu einige Einladungen ergangen sind. — Der Unterstaatssekretär von Elsaß-Lothringen, v. Puttkamer, hat sich heute zum Fürsten Bismarck nach Friedrichsruh begeben.

— Die Zucker-Enquetekommission hat am Samstag ihre Sitzungen nach einstündiger Berathung vorläufig geschlossen und sich bis zum Februar vertagt.

— Unter dem Vorsitze des Grafen v. Frankenberg versammelten sich vorgestern in einem Saale des Reichstags-Gebäudes eine bedeutende Zahl von Mitgliedern des Deutschen Kolonialvereins. Die Ansichten gingen mannigfach auseinander, doch einigte man sich dahin, daß eine Sektion Berlin zu bilden sei, und eine Kommission wurde gewählt, die weiteren Schritte zu beraten. Die Kommission besteht aus folgenden Mitgliedern: Vordirektor Dr. Marius, Professor Dr. v. Cunn, Regierungsrath a. D. Schück, Frhr. v. d. Brülge und Professor Brugsch-Bafcha.

— Hier ist ein Beter des Königs von Siam, Prinz Prisdang, angekommen. Er ist beauftragt, einen Handelsvertrag mit dem Deutschen Reiche abzuschließen, außerdem aber dem Kronprinziplichen Paare vom König von Siam nachträglich Geschenke zur Silberhochzeit darzubringen.

— Der „Staatsanzeiger“ publizirt den allerhöchsten Erlaß vom 24. Januar betreffend Einsetzung der Behörden für die auf Grund des Gesetzes vom 24. Januar d. J. in Verwaltung und Betrieb des Staats übergehenden Privat-Eisenbahn-Unternehmungen und anderweite Abgrenzungen der Eisenbahn-Direktionsbezirke Magdeburg und Erfurt.

Dresden, 30. Jan. (Tel.) Das Allgemeinbefinden der Prinzessin Georg ist etwas besser. Nachts stellten sich zwar wieder Delirien ein; nach einem kalten Wade sank aber das Fieber beträchtlich. Die Gehirnerscheinungen dauern fort, der Kräftezustand ist unverändert.

München, 29. Jan. Landtag. In der allgemeinen Berathung des Kultusetaats erklärt Minister v. Luz, er habe Zugeständnisse gemacht, soweit er sich dazu berechtigt glaube; augenblicklich sei er weiterer Nachgiebigkeit nicht geneigt. Was den Altkatholizismus betreffe, so könne die Regierung dem Bischofe Reinkens die Vornahme von Amtshandlungen weder erlauben noch verbieten. Das neue Kirchengesetz, welches der Grund der Trennung sei, dürfe angesichts des Bestehens des königlichen Platzes in Bayern nicht vollzogen werden. In der Angelegenheit des Schulraths Rohmeder müsse für die Stadtobrigkeit derselbe Grundsatz gelten, wie für die Regierung, welche mit den widerwilligsten Organen ihr System zur Geltung bringe. Wenn die Regierung auch Zugeständnisse gemacht habe, so wolle er (der Minister) doch nicht Mitglied und Agent der Ultramontanen werden, was er hierbei hätte thun sollen. Morgen folgt die Einzelberathung.

§§ Straßburg, 29. Jan. In der Kommission unseres Landesauschusses, welche den Etat des niederen Unterrichtswesens vorzubereiten hat, ist abermals der Wunsch ausgesprochen worden, die Regierung möge dahin wirken, daß in den Volksschulen mehr Unterricht in der französischen Sprache ertheilt werde, da es im Interesse der Bevölkerung liege, die französische Sprache neben der deutschen, wenn auch in weit geringerem Maße, zu verstehen. Der Vertreter der Regierung hat jedoch die Möglichkeit einer Vermehrung des französischen Unterrichts in

den Volksschulen bestritten, da es unmöglich sei, in den Volksschulen zwei Sprachen gleichzeitig mit Erfolg zu betreiben. Der Wunsch der Landesauschuss-Mitglieder hat also keine Aussicht auf Erfüllung. — Wie die Regierung weiter mittheilte, besteht die Absicht, für jeden der drei Bezirke eine staatliche Taubstimmenschule zu errichten, um der großen Zahl jugendlicher, bildungsfähiger Taubstimmiger die Möglichkeit zu gewähren, daß sie sich ihren Lebensunterhalt verdienen. Die in Metz bestehende Taubstimmenschule wird nach Maßgabe des gegenwärtigen Etats namhafte Erweiterungen erfahren. — In der Kommission, welche den Etat der Forstverwaltung zu beraten hat, kamen abermals einige alte Streitfragen zur Erörterung. Der Landesauschuss verlangt bekanntlich eine größere Ausdehnung der Verpachtung von Staatsjagden. Die Regierung gab jedoch die Erklärung ab, daß wesentliche Änderungen in dem bestehenden Verhältnis nicht vorgenommen werden könnten; es dürften nicht allein finanzielle Rücksichten maßgebend sein, es wäre im Interesse des Dienstes notwendig, jedem Oberförster, welcher Staatsforsten verwaltet, eine Administrationsjagd zu überlassen. Der Landesauschuss ist bekanntlich anderer Ansicht; ebenso wird die Erfüllung seines Wunsches bezüglich einer noch weiteren Ausdehnung der Laubstreu-Verwendung forstlicherseits im Interesse des Waldes für unmöglich gehalten. — Bei dem allgemeinen Interesse, welches den Berathungen unserer medizinischen Sachverständigen-Kommission entgegengebracht wurde, dürfte die Nachricht Beachtung finden, daß die Kommission zu einer neuen, weit über ihre bisherige Aufgabe hinausgehenden Thätigkeit berufen worden ist. Als dieselbe am 19. d. M. zur Schlussredaktion ihres Gutachtens über die Elementarschulen versammelt war, traf ein Brief des Statthalters ein, welcher ausführte, das Studium der bisherigen Arbeiten der Kommission hätte in ihm die Ueberzeugung hinterlassen, daß die Kommission zu sehr unter dem Einflusse von Schulmännern stände; das sei nicht sein Wunsch; er fordere sie auf, ihre Aufgabe in rein wissenschaftlichem und unabhängigem Sinne aufzufassen und über die bisher eingehaltene Grenzen hinaus Mittel und Wege anzugeben, wie ein kriegstüchtiges Heer aus der Schule hervorgehen könne, oder wie die Schule verhindert werden könne, die Kriegstüchtigkeit des Volkes zu beeinträchtigen. Die Kommission sah sofort ein, daß sie damit vor eine ganz neue Aufgabe gestellt wurde: eine Erörterung über die Grundsätze der moralischen und körperlichen Volkserziehung. Gewiß wird man allseitig dieser neuen Arbeit der Kommission mit Spannung entgegensehen, ebenso wie man nach dem bisher von der Kommission Geleisteten annehmen darf, daß die Lösung auch dieser Aufgabe der Größe der Aufgabe selbst entsprechen wird.

### Oesterreich-Ungarn.

Wien, 28. Jan. Oesterreich und Ungarn sind — abgesehen von den ausdrücklich als gemeinsam erklärten und den Delegationen zur Behandlung zugewiesenen Angelegenheiten — selbständige und von einander unabhängige Staaten: was der Kaiser von Oesterreich thut, bindet den König von Ungarn nicht, und umgekehrt. So lautet die Theorie, aber sie hat sich auch hier noch jedesmal als grau erwiesen, die Praxis hat noch immer gezeigt, daß jede Strömung, die jenseits der Leitha die herrschende geworden, auch diesseits der Leitha ihre starken Kreise zieht und daß umgekehrt jedes System, das diesseits zum Siege gelangte, auch keine besonderen jenseitigen Götter neben sich duldet. Aus diesen Gründen haben wir ein lebhaftes Interesse an dem Bestand oder Nichtbestand des Ministeriums Tisza. Ganz geklärt hat sich die betreffende Situation noch nicht und die ungarischen Posanten, welche den aus Wien zurückkehrenden Premier mit rauschenden Fanfaren als Sieger begrüßten, als bewaffnet mit allen Vollmachten, die er vom Monarchen erbeten, dürften etwas voreilig Sieg geblasen haben. Denn was ist bis jetzt geschehen? Die ungarische Regierung hat ein (Mischebe-) Gesetz eingebracht, für das sie ihre ganze Autorität eingesetzt, das Oberhaus hat dieses Gesetz — mit oder ohne auswärtige Beihilfe, ist einstweilen indifferent — zweimal abgelehnt und die Regierung wird es nicht ein drittes Mal an das Oberhaus leiten, sondern es, mit oder ohne Motivierung, von der Tagesordnung absetzen. Ist das ein Sieg? Aber noch ein zweites steht zu erwägen. Nicht sobald hatte das Oberhaus die Mischebe verworfen, als die Parole „Reform des Oberhauses“ ausgegeben wurde; das Oberhaus ließ sich nicht schrecken, wiederholte sein ablehnendes Votum und Tisza begab sich nach Wien. Ob er hier die genannte Reform beantragt hat, ob dieselbe vielleicht im Prinzip zugestanden, für den Augenblick aber als inopportun oder überhaupt verneint ist, wir wissen es nicht, aber Thatsache ist, daß von jener Reform, der Strafe für das ablehnende Votum, nicht mehr gesprochen wird. Ist das ein Sieg? Und doch — ein Sieg ist, wenn wir recht berichtet sind, zu verzeichnen, insofern Tisza die Ermäch-

tigung erhalten haben soll, den ungarischen Reichstag, dessen ordentliche dreijährige Sitzungsperiode erst im Herbst zu Ende gehen würde, schon zu Ostern zu schließen und die Neuwahlen schon im Mai vorzunehmen, zu einer Zeit also, wo die Wahlkandidaten noch mit leeren Säcken — in Ungarn kosten die Wahlen „heidenmäßig viel“ Geld und erst nach der Ernte, im Herbst, rouliert Geld im Lande — vor ihre Wähler treten und nicht im Stande sind, die Einflüsse der Regierung zu paralytisieren. Aber auch dieser „Sieg“ legt ein Zeugnis für die kritische Lage des Kabinetts ab, weil der Schluß der Session wesentlich deshalb beschleunigt wird, um den Konservativen, die sich beim Mißgeschick wieder zusammengefunden und ihre Kraft erprobt haben, keine Zeit zu lassen, sich parlamentarisch zu konsolidieren — parlamentarisch, sagen wir, denn bereits haben diese Konservativen nicht bloß ein besonderes „Aktionskomité“ bestellt, sondern auch die Gründung eines Organs zur journalistischen Vertretung ihrer Interessen in Angriff genommen.

**Wien, 29. Jan.** Die liberale Partei des Reichstags beschloß in einer Abendkonferenz, das Mißgeschicksgesetz von der Tagesordnung durch Protokollbeschluß abzuheben und die Regierung aufzufordern, eine die Ehefrage regelnde Vorlage einzubringen. — Bezüglich seiner Wiener Reise theilte Tisza mit, daß er nebst der kroatischen Angelegenheit über das Mißgeschicksgesetz und die Lage berichtete und vom Monarchen ermächtigt wurde, zu erklären, daß das Kabinet sein vollstes Vertrauen besitze.

### Schweiz.

**Bern, 28. Jan.** In einem Kreisschreiben ladet der Bundesrath die Kantonsregierungen ein, ihm keine Gesuche mehr um Freilassung der in die französische Fremdenlegion eingetretenen Schweizer zu übermitteln, da nach einer Erklärung des französischen Kriegsministeriums solche Gesuche, darunter auch die auf die gesundheitlichen Verhältnisse der Angeworbenen begründeten, keine Berücksichtigung finden. Die neue Kolonialpolitik Frankreichs braucht Opfer für Kugeln und das Fieber und sie scheut sich, diese Opfer aus den eigenen Landeskindern auszuheben, die Fremden sind ihr dazu gut genug. Wer in den französischen Fremden dienst tritt, soll alle Hoffnung hinter sich lassen. — Die Lösung der Garantiefälle-Frage stößt in Aargau auf große Schwierigkeiten. Eine Konferenz der aargauischen Regierung mit den Gemeinderäthen der drei Städte verlief resultatlos: Zofingen erklärte sich am Ziel seiner Leistungen, Lenzburg ebenso, Baden machte einen unannehmbaren Vergleichsvorschlag. Wenn nicht der Kanton den Großtheil der dem Aargau vom Bundesrath zugewiesenen Leistungen übernimmt — und das hat des Reserendums wegen seinen Haken —, so hat der Bundesbeschluß keine Aussicht auf Vollziehung. Was dann? — Das Bundesgericht wird demnächst einen eigenthümlichen Refers zu entscheiden haben. In Appenzell A. Rh. müssen alle Theilnehmer an der Landesgemeinde mit dem Sabel an der Seite einrücken. Wer keinen Sabel trägt, wird in den Landsgemeinde-Kreis nicht eingelassen, darf also nicht stimmen. Nun wollte die Geistlichkeit aus Gewissensrückichten vom Tragen des Sabels befreit werden und in der That hat der Regierungsrath und der Große Rath sie vom Sabel dispensirt. Dagegen hat nun eine Anzahl Bürger an das Bundesgericht recurirt, um eine Entscheidung darüber herbeizuführen, ob jeder Bürger, wie der Geistliche, mit der Berufung auf sein Gewissen, ohne Seitengewehr das Stimmrecht an der Landsgemeinde ausüben dürfe. — Laut Kreisschreiben des Bundesraths an die Kantonsregierungen hat die hiesige kaiserlich deutsche Gesandtschaft soeben mitgetheilt, zufolge Entscheides der vorgelegten Behörde sei weder sie noch irgend ein deutsches Konsulat ermächtigt, bei bevorstehender Eheschließung in der Schweiz wohnender Angehöriger des Deutschen Reiches die Erklärung, daß die zu schließende Ehe mit allen ihren rechtlichen Folgen in Deutschland Anerkennung finden werde, abzugeben oder auch Bescheinigungen darüber auszustellen, daß das von schweizerischen Gerichten in Ehescheidungsprozessen zu fällende Urtheil in Deutschland werde anerkannt und vollstreckt werden; daher müsse sie die Ausstellung derartiger Erklärungen und Bescheinigungen für die Zukunft ablehnen und die Theilnehmenden an ihre heimathlichen Behörden verweisen. — Die heute im Kanton Aargau stattgehabten Wahlen sind in der Mehrzahl konservativ ausgefallen.

### Italien.

**Rom, 29. Jan.** Die amtliche Zeitung veröffentlicht ein Handschreiben des Königs an Depretis, worin der König für die Wallfahrten dankt. Dieselben bewiesen, wie stark die Eintracht Italiens, wie groß das Vertrauen zu den nationalen Institutionen sei. Diese Eintracht und dieses Vertrauen würden das Ansehen Italiens noch heben und ihm Kraft verleihen, in würdiger Weise an die Lösung der schwierigen Probleme zu treten, welche die Civilisation gegenwärtig als Aufgabe stellt. Die Wallfahrt sei ein neuer Beweis für die moralische Erziehung des italienischen Volks; sie bestärke zugleich die Heiligkeit des Gedankens, von welchem die Gedächtnisfeier inspirirt war. Der König gedenkt schließlich lobend der Gastfreundschaft und der edlen Haltung der Stadt Rom und beauftragt den Ministerpräsidenten, der Dolmetsch der Dankbarkeit des Königs bei der ganzen Nation zu sein.

### Frankreich.

**Paris, 29. Jan.** Der „Temps“ bestätigt, daß die Anleihe von 350 Millionen unverzüglich nach der Liquidation des Januars aufgelegt werden solle, da die Regierung den Augenblick für günstig halte und die hohe Finanzwelt für die Anleihe gut gestimmt sei. Daburd erklärt sich die Hauffe an der Börse. — In der Versammlung, die gestern Abend im Gymnaseum Journalier in Belleville gehalten wurde, wurden wieder brandstifterische

Neben vorgebracht; die Versammlung nahm schließlich eine Tagesordnung an, in welcher erklärt ward, revolutionäre Mittel allein seien im Stande, die jegliche Krisis zu heben.

— In der heutigen Sitzung der Deputirtenkammer, welcher der deutsche Botschafter Fürst Hohenlohe in der Diplomatenloge anwohnte, legte Rouvier den Bericht des Ausschusses über das außerordentliche Budget vor. Die Kammer beschloß, sofort in die Berathung zu treten. Die Herstellung des Kredits für die Eisenbahnen om Senegal durch den Senat wurde von der Kammer nicht bewilligt. Der Marineminister erklärte hierauf, er behalte sich vor, nächstens einen besonderen Gesetzentwurf in der Sache vorzulegen. Es folgte eine lange Verhandlung über das Eisenbahn-Budget. Alain Targé verlangte, daß die Regierung jedes Jahr der Kammer zur Beschlußfassung die von den Gesellschaften zu bauenden Eisenbahnen und die zu machenden Anleihen vorlege. Der Arbeitsminister erklärte, die Eisenbahn-Gesellschaften würden im Jahre 1884 für 200—220 Millionen neuer Bahnlinsen bauen; die Aufstellung der zu bauenden Strecken werde jedes Jahr als Anhang zum Budget mitgetheilt werden, aber die Kammer könne über die neuen Bahnstrecken nicht berathen. Alain Targé bestand jedoch darauf, daß die Kammer darüber berathe und fügte hinzu, er werde diese Frage später wieder zur Sprache bringen. Die übrigen Kreditbestimmungen des Senats wurden bewilligt und hierauf das außerordentliche Budget mit 418 gegen 8 Stimmen angenommen. Die Fortsetzung der Verhandlung über die Interpellation Langlois wurde bis Donnerstag vertagt und die Sitzung aufgehoben.

— Der Senat nahm mit 192 Stimmen gegen keine das außerordentliche Budget mit der Abänderung der Deputirtenkammer an. Das gesammte Budget für 1884 ist jetzt endlich von den Kammern bewilligt worden.

### Spanien.

**Madrid, 29. Jan.** Das Ministerium beschloß, alle Banquets anlässlich des Jahrestags der Einführung der republikanischen Verfassung zu verbieten.

### Großbritannien.

**Dublin, 29. Jan.** Ein Nationalisten-Meeting wurde heute in Castlewellan in der Grafschaft Down abgehalten, trotzdem dasselbe verboten war. Ungefähr 1000 Mann Polizeitruppen waren im Distrikte zusammengezogen, aber es gelang den Nationalisten, deren Aufmerkbarkeit zu entgehen.

### Rußland.

**St. Petersburg, 29. Jan.** Der gestrige Ball im Winterpalais ist auf's Glänzendste verlaufen. Das Kaiserpaar durchwanderte sämtliche Säle, sich huldreichst mit den Gästen unterhaltend. — Dem Vernehmen nach hatte die Judenkommission bisher eine Sitzung, worauf sie beschloß, zum Sammeln und Drucken des Materials zu schreiten. Im Laufe dieses Winters werden zwei oder drei Privatkonferenzen beim Präsidenten zwecks eines Meinungsaustausches der Mitglieder stattfinden. — Nach einer Meldung aus Charoff hat die Regierungsabtheilung für städtische Angelegenheiten eine Verfügung der dortigen Stadtverordneten-Versammlung, wonach die Anzahl der in die neu errichtete Handwerkschule aufzunehmenden israelitischen Schüler auf 2 Prozent beschränkt sein soll, kassirt.

## Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, den 30. Januar.

Heute Vormittag empfingen Seine Königliche Hoheit der Großherzog den Ministerialrath Dr. Schenk und ertheilten dann den nachbenannten Personen Audienz: dem Amtsrichter Beginger von Waldshut; den Revisoren Wüster und Müller, sowie dem Pianisten Ordenstein von hier und dem königlich württembergischen Hauptmann der Reserve Herrn Schott.

Nachmittags empfingen Ihre Königlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin den Besuch Seiner Großherzoglichen Hoheit des Prinzen Karl und dessen Gemahlin, Gräfin Rhena, mit deren Sohn.

Später nahm der Großherzog den Vortrag des Geheimrath Freiherrn von Ungern-Sternberg entgegen.

\* (Karl Fischer), Ehrenmitglied der Hofbühne und Oberregisseur, ist heute Vormittag nach kurzer Krankheit gestorben. 1830 trat er in den Verband des Großherzoglichen Theaters und war viele Jahre als Schauspieler thätig, nachdem er aber als solcher in den Ruhestand getreten, widmete er sich ganz der Regie. Bei seinem 50jährigen Künstlerjubiläum im Jahre 1880 ernannte ihn Seine Königliche Hoheit der Großherzog zum Ehrenmitglied des Hoftheaters.

\* (Major a. D. S. Seyb), welcher hier am 28. d. M. in Folge einer Lungenblutung gestorben, ist 1852 als Lieutenant in die preussische Armee eingetreten und war zuletzt Kommandeur des Badischen Pionierbataillons Nr. 14 in Rehl. Seit seiner Pensionierung lebte er in Karlsruhe.

D. Generalleutnant Christian Göb, dessen Ableben wir bereits kurz gemeldet, ist den 9. Juli 1810 hier in Karlsruhe geboren. Seinen ersten Unterricht erhielt er in den hiesigen Elementarschulen und sodann und vorzugsweise in der Polytechnischen Schule, in welcher er sich mit Vorliebe den mathematischen Studien hingab. Den 1. Februar 1831 trat er in der Leib-Grenadier-Garde hier als Soldat ein und wurde den 1. Januar 1832 zum Unteroffizier und den 11. Oktober 1833 zum Portepeeführer befördert. Während dieser Zeit besuchte er die Groß-Kriegsschule, in der er sich schon damals durch besondere Begabung und eifernen Fleiß auszeichnete und sich die Anerkennung seiner Lehrer und Vorgesetzten erwarb. Den 15. April 1834 wurde er zum Secondelieutenant ernannt und in das 3. Infanterieregiment nach Rastatt versetzt. In diesem Regiment avancirte er den 14. Januar 1838 zum Premierlieutenant 2. Kl., den 26. April 1841 zum Premierlieutenant 1. Kl. und den 15. April 1845 zum Hauptmann 2. Kl. Vom 1. November 1836 bis 1. November 1839 versah er den Dienst eines Bataillonsadjutanten.

In diese Periode seines Lebens, ins Jahr 1842, fällt auch seine Vermählung mit Adelheid, Tochter des Domänenverwalters Winter in Rastatt. Aber nur kurze Zeit sollte dieses

schwer erzwungene Glück dauern, nach achtmonatlicher überaus glücklicher Ehe entriß ihm der Tod, der unerbittliche, die blühende Gattin. Er hat lange gebraucht und gekämpft, um sich von diesem schweren Schicksal zu erholen. Es ist ihm gelungen durch die eiserne Willenskraft, mit der er sich auf die militärischen Wissenschaften und auf die Ausübung seines Berufes warf. Er unternahm eine größere Reise und besuchte die Ecole d'application d'état-major in Paris.

Die Jahre 1848 und 1849 waren für ihn, wie für jeden badischen Offizier, schwere, traurige Zeiten. Er hat die verschiedenen Krisen glücklich überstanden und dadurch noch den Vortheil gehabt, daß man auf ihn, den durch klaren Verstand, scharfe Auffassung und gediegene Arbeitskraft ausgezeichneten Offizier höheren Orts aufmerksam wurde. Nachdem er im Februar d. J. 1850 zum Protokollführer der Reorganisationskommission für das badische Armeecorps ernannt, wurde er am 4. März desselben Jahres zum Hauptmann 1. Kl. im 4. Infanteriebataillon befördert und im Juli in den Generalstab der in Preußen dislozirten badischen Truppen nach Berlin kommandirt. Von hier an war seiner Thätigkeit und seinen umfassenden Kenntnissen ein neues und großes Gebiet erschlossen: der Dienst im Generalstab und in dem Kriegsministerium, das er vor hier ab nicht mehr verlassen hat, aber in dem er mit den ausgezeichnetsten Resultaten unter allgemeiner Anerkennung arbeiten durfte.

Am 1. Juli 1852 wurde er in den Generalstab versetzt, in demselben 1856 zum Major befördert und, mit einer kurzen Unterbrechung als Bataillonskommandeur im 2. Infanterieregiment, im Jahre 1860 zum Oberlieutenant und Mitglied des Kriegsministeriums ernannt. Außer den Funktionen eines Generalstabs-Offiziers hatte er noch das Lehrfach der Taktik am Kadettenhaus und der höheren Offizierschule übernommen und Mancher gedenkt noch der Lebhaftigkeit und des Ideenreichtums dieser Vorträge. Im Kriegsministerium avancirte er dann am 7. August 1862 zum Oberst II. Klasse, am 25. Juni 1866 zum Oberst I. Klasse und am 10. März 1868 zum Generalmajor, zugleich Chef der I. Sektion des Kriegsministeriums. In dieser wichtigen, besonders in den Kriegsjahren 1866, 70/71 alle geistigen und körperlichen Kräfte absorbirenden hohen Stellung hat der Verblühene ununterbrochen die hervorstechendsten Dienste geleistet und sind ihm in Anerkennung derselben von Seiner Majestät dem Deutschen Kaiser, Königin von Preußen, wie auch von Seiner Königlichen Hoheit dem Großherzog hohe Ordensauszeichnungen verliehen worden, welche mit noch anderen Ehrenzeichen seinen Sarg zierten.

Nach Aufhebung des Badischen Kriegsministeriums am 1. Januar 1872 führte er dann die abzuwickelnden Geschäfte desselben noch fort und wurde durch Allerhöchste Kabinettsordre vom 22. März 1873 zum Generalleutnant befördert und erhielt den 6. Dezember 1873 den nachgesuchten Abschied unter Stellung zur Disposition nach 43 wirklichen Dienstjahren.

General Göb hatte sich im Jahre 1862 zum zweiten Male verheiratet mit Luise, geb. Runtz. Er hat mit ihr, die gleichfalls dem Wittwenstande angehörte, das Glück wieder gefunden, das ihn 20 Jahre früher so schwer getrauert. Und noch mehr. Eine liebevolle Tochter und deren Gemahl erfreuten und verschönerten ihm den Lebensabend, der nachgerade verblüht wurde durch die Beschwerden des Alters und die Gebrechen des Körpers. Aber seine vortreffliche Frau hat es mit seltener Kraft und Hingebung verstanden, durch ihre Pflege die nahe Gefahr für sein Leben fern zu halten und ihm inmitten seiner Krankheit doch noch schöne Stunden zu bereiten. Er hat sich bis zu seinem Tode inmitten seiner Familie immer glücklich gefühlt! Die gleiche Anhänglichkeit und warme Theilnahme hat er auch seinem Freundeskreise, der ihn wegen seiner Treue und Aufrichtigkeit stets verehrte, bis an sein Lebensende bewahrt und ebenso seiner Vaterstadt Karlsruhe, aus deren Bürgerstande er hervorgegangen ist. Er hat seinen Mitbürgern Ehre gemacht und dafür ihre Achtung und dauernde Erinnerung sich erworben.

Es ist ein reiches und vielbewegtes Leben, welches mit diesen beiden Augen sich geschlossen hat. Was der Verblühene aber geworden ist, das ist er mit Gottes Hilfe geworden „aus eigener Kraft!“

× (Erneuerungswahl der Gemeindefolleger.) Nächste Woche beginnen in hiesiger Stadt die Erneuerungswahlen der Gemeindefolleger. Die Zahl der in die Wählerliste eingeschriebenen Wahlberechtigten beträgt 6702, welche 268,133 M. 23 Pf. Umlagen aufbringen. Wahlberechtigte kommen auf die dritte Klasse 5028 mit einem Umlagebetrage von 39,999 M. 55 Pf., auf die zweite Klasse 1116 mit einem Umlagebetrage von 78,453 M. 44 Pf., auf die erste Klasse 558 mit einem Umlagebetrage von 149,680 M. 24 Pf. Der höchste und bezw. niederste Umlagebetrag eines Wahlberechtigten beträgt in der dritten Klasse 37 M. 93 Pf. und bezw. 48 Pf., in der zweiten Klasse 122 M. 69 Pf. und bezw. 37 M. 96 Pf., in der ersten Klasse 8107 M. 43 Pf. und bezw. 123 M. 5 Pf.

\* (In die Stiftungskommission der hiesigen katholischen Pfarrgemeinde sind wieder gewählt: Lanberger-Rath B u l f e r mit 82 Stimmen, Oberrechnungsrath B u c h e r, neu gewählt Handschuh-Fabrikant D e h l.

\* (Telegraph.) In Folge der heftigen Stürme der letzten Woche sind nach den eingegangenen Meldungen die Telegraphenleitungen in England, Frankreich und Belgien an vielen Orten betriebsunfähig geworden. Der Telegraphenverkehr zwischen England und Belgien ist gerade auf den Randlinien (Weide Linder besitzen noch keine unterirdischen Linien) erheblich beeinträchtigt und zeitweise ganz unterbrochen gewesen. In Deutschland sind die oberirdischen Telegraphenlinien zwar auch stellenweise beschädigt worden, doch ist der Verkehr auf allen großen Verbindungslinien im Reichs-Postgebiet ganz ungehindert aufrecht erhalten worden, weil die vorhandenen unterirdischen Kabel in umfassendstem Maße in Gebrauch genommen und auch zum Ersatz gestörter oberirdischer Leitungen verwendet werden konnten.

\* (Taglunden, 27. Jan. (Die goldene Hochzeit) des Bäckers P. F ü g und seiner Ehefrau wurde hier heute nicht nur von den zahlreichen Verwandten, sondern auch vielen Mitbürgern festlich begangen. Se. Königl. Hoheit der Großherzog so g ließ schon am frühen Morgen durch den Bürgermeister ein reiches Gnadengeschenk mit einem huldvollen Handschreiben überreichen.

Bruchsal, 29. Jan. (Botanischer Verein.) Dieser Tage hat sich hier ein Botanischer Verein gebildet und zu seinem Vorstand den Hrn. Gymnasiumsprofessor Kettinger, als Kassier den Hrn. Tabaksteuer-Kontrolleur Drexler und als Schriftführer den Hrn. Alb. Hamming er gewählt.

Seidelberg, 29. Jan. (Verkegung.) Bei der gestrigen endgiltigen Zwangsversteigerung der Gebr. Kleinlein'schen Liegenschaften, die insgesammt auf 445,000 M. geschätzt geschätzt waren, gingen dieselben um den Betrag von 200,000 M. an Hrn. Ingenieur Ludwig Scholl dahier über. (S. 3.)



**Todesanzeige.**  
 B. 807. Karlsruhe.  
 Schmerzerfüllt widme ich allen Freunden und Bekannten die Trauernachricht, daß mein innig geliebter Gatte,  
**Karl Fischer,**  
 Ehrenmitglied und Oberregisseur des Großh. Hoftheaters, Inhaber des Bähringer-Löwen- und Rothen Adler-Ordens, heute früh 8 Uhr sanft und schmerzlos verschieden ist.  
 Karlsruhe, 30. Januar 1884.  
 Die trauernde Gattin.  
 Die Beerdigung findet Freitag den 1. Febr., Vormittags 10 Uhr, vom Trauerhause, Amalienstr. 87, aus statt.

**Stipendien-Vergebung.**  
 C. 388.1. Nr. 38. Karlsruhe.  
 Aus der Regine Nathan Levis Stipendien-Stiftung für unbemittelte, gut beleumdet und mündige badiſche jüdische Studierende sind im März d. J. 2 Stipendien von je 150 M. zu vergeben.  
 Die Bewerber haben ihre Gesuche unter Vorlage ihrer Studienzeugnisse, sowie eines Armutss- und Vermögenszeugnisses bis längstens 20. Februar d. J. hierher einzulegen.  
 Karlsruhe, den 28. Januar 1884.  
 Schnaggenrath.  
 A. Dielefeld.

**Einige Schriftseher,**  
 Nichtverbandsmitglieder, werden zu sofortigem Eintritt gesucht.  
**Moris Schauenburg in Laub.**  
 B. 759.2. Karlsruhe.  
**Commissstelle.**  
 In einem hiesigen frequenten Spezer- und Delikatessen-Geschäft ist für einen Volontär oder angehenden Commiss Stelle frei, ebenso kann ein Lehrling eintreten. Kost und Logis im Hause. Gest. Offerten besorgt die Expedition dieses Bl. unter Nr. 759.1

**Hoher u. dauernder Nebenverdienst**  
 kann Personen aus besseren Ständen, mit ausgebreiteter Bekanntheit, hier und Umgebung, nachgewiesen werden. Fachkenntnis ist erforderlich, aber ehrenwerther Charakter. **Auch für Damen geeignet.** Offerten sub **C. 6106 a. an Haasensteina & Vogler,** Waldstrasse 36. C. 395.1.

**Bauplatz**  
 mit großem Vergarten in schönster Lage Heidelberg zu verkaufen durch **F. W. Nopp,** Maragasse Nr. 4, Heidelberg.  
 B. 711.2. Bühl.  
**Wein-Verkauf.**  
 Wegen Räumung eines Patentkellers verkaufe ich folgende Weiß- und Rothweine unter dem gewöhnlichen Preise:  
 ca. 100 Hect. 1881r Affenthaler,  
 " 100 " 1881/82r do.,  
 " 30 " 1881r Affenthaler,  
 " 30 " Altschweier,  
 " 30 " " Barnhalter-  
 Riesling.  
 Muster unter Nachnahme zu Diensten.  
 Bühl, im Januar 1884.  
**Gustav Wittenmaier.**

**Agenten gesucht!**  
 Weinhandlung von Gebr. Schlager, Jahr 1. B. Grosses Lager in badischen Spezialitäten Weiss- und Rotweine wie Kaiserstühler, Markgräfler, Durachener, Zeller und Affenthaler. Versand von 20 Ltr. bzw. 20 Flaschen an!  
 Garantie für Echtheit u. Ursprung d. Weins!  
 Preisverzeichniss franco!

**Institut Erhardt, Heidelberg.**

Diese weibl. Lehr- und Erziehungsanstalt beginnt ihren neuen Kursus mit Aufnahme neuer Schülerinnen: **Montag den 21. April cr.** — Mit dieser seit 1846 bestehenden Anstalt, welche ihre Zöglinge für's praktische Leben vorbereitet, wurde 1864 auch ein Lehrerinnen-Seminar verbunden. Dieses entließ im verf. Jahre 12 Zöglinge zur Lehrerinnenprüfung, welche sie auch sämmtlich für höhere Mädchenschulen bestanden haben. Ein ausführlicher Prospektus steht zu Diensten.



Destillerie der ABTEI zu FECAMP (Frankreich)  
**ECHTER BENEDICTINER LIQUEUR**  
 vortreflich stärkendes Verdauungsmittel,  
 der beste aller Liqueure.  
 Man verlange auf jeder Flasche die viereckige Etikette mit der Unterschrift des General-Directors, **Algrand aini**  
 Die Destillerie der Abtei zu Fécamp fabrizirt ferner den **Alcool de Menthe** und das **Melissen-Wasser** der Benedictiner, vorzügliche, äusserst gesundheitsfördernde Mittel.  
 Der **echte Benedictiner-Liqueur** ist bei den Nachfolgern zu haben, welche sich schriftlich verpflichteten, keine Nachahmung dieses Liqueurs zu führen. (Man. No. 3739.)  
 Karl Hetzel, Kaiserstr.; Herm. Munding, Kaiserstr. in Karlsruhe; Ph. Müller in Offenburg. 3.689.6.

**Gebrüder Stollwerck, Köln.**

22 Medaillen.  
**Chocoladen & Cacao's,**  
 Zuckerwaaren- & Biscuit-Fabrik, Tragant-Waaren u. conservirte Früchte. Chines. Thee's, Japan, Waaren 3.365.9.  
 Mit Dampf- & Maschinen-Betrieb von 350 Pferdekraft, eigener Maschinen-Werkstätte, Buchdruckerei mit Stereotypie, Klempnerei, Gas-Anstalt etc. ist es das ausgedehnteste Etablissement der Branche im Deutschen Reich.

**Inspector.**  
 Nur durchaus tüchtige, in Organisation und Acquisition leistungsfähige Reflektanten wollen sich unter Angabe von Referenzen bei **Rudolf Mosse in Mannheim** unter Chiffre **K.** melden.  
 C. 346.2. Eine ältere Lebensversicherungsgesellschaft a. G. sucht für Baden einen

**Stammholz-Versteigerung.**  
 Die Gemeinde Bruchhausen, Bezirksamts Ettlingen, versteigert bis **Dienstag den 5. Februar**, Vormittags 1/2 10 Uhr, in ihrem Gemeindebergwald 27 Eichen, welche sich zu Nutz- und Bauholz eignen, von 4,19 Festmeter abwärts, und 2 Rothbuchen von 1,98 Festmeter abwärts.  
 Die Zusammenkunft ist **Vormittags 1/2 10 Uhr** an der Beierbach beim Wald-eingang.  
 Bruchhausen, den 29. Januar 1884.  
 Birnermstr. Bach.

**Gerichtliche Rechtspflege.**  
 C. 404. Civ. Nr. 1843. Karlsruhe.  
 In dem Kontroversverfahren über den Nachlass des Landwirths Christof Friedrich Seig IV. von Nischelsheim ist zur Abnahme der Schlussrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlussverzeichniß der bei der Vertheilung zu berücksichtigenden Forderungen u. zur Beschlußfassung der Gläubiger über die nicht verwertbaren Vermögensstücke der Schluss-termin auf **Dienstag den 19. Februar 1884**, **Vormittags 9 Uhr**, vor dem Großh. Amtsgerichte hieselbst — I. Stad. Zimmer Nr. 2 — bestimmt.  
 Karlsruhe, den 23. Januar 1884.  
 W. Franl,  
 Gerichtsschreiber  
 des Großh. bad. Amtsgerichts.

**Versteigerungs-Ankündigung.**  
 In Folge richterlicher Verfügung werden dem **Kaver Trenke, Koppelpauer** in **Donnerstag den 28. Februar 1884**, **Vormittags 9 Uhr**, in dem Rathhause in Oberwinden folgende Liegenschaften öffentlich zu Eigen-  
 thum versteigert und endgiltig zugeschlagen, wenn der Schätungspreis oder darüber geboten wird.  
 I. Auf Gemarkung Oberwinden. Ein in der Gemeinde Oberwinden auf dem Rittersberg, neben Karl Krug, Mathias Fais, Franz Wahl und Joseph Georg Volk gelegenes geschlossenes Hofgut, bestehend:  
 1. in einem einstufigen, von Holz gebauten Bauernhaus mit Scheuer u. Stallung unter einem Dache, mit besonders stehendem Schweinhaus u. besonders stehendem Waschk- und Badhaus,  
 2. ungefähr 22 Ruth. Gemüsegarten,  
 3. ungefähr 6 Morg. Wiesen,  
 4. 11 Morg. 200 Ruth. Ackerfeld,  
 5. ungefähr 12 Morg. Bergfeld,  
 6. 1 Morg. 200 Ruth. Wald,  
 7. Bisse 6 gemeinschaftlich mit Franz Wahl, ungefähr 16 Morg. Bergfeld, gemeinschaftlich mit Franz Wahl, Josef Georg Volk, Mathias Fais und Karl Krug, zusammen geschätzt auf 15955  
 II. Auf Gemarkung Niederwinden.  
 8. 2 Morg. 200 Ruth. Ackerfeld, Gewann Hinterfeld, neben Andreas Dswald und Barbara Schneider, geschätzt zu 2500  
 9. 150 Ruth. Wiesen, Gewann Hinterfeld, neb. Gemarkung Oberwinden und Feldweg, geschätzt zu 300  
 10. 300 Ruthen Wiesen, sog. Eichmatte, neb. Gemarkung Oberwinden u. Mathias Fais, geschätzt zu 450  
 11. 1 Morgen Wald, Isaen-Tannenwald, neben Josef Wolf und Mathias Fais, geschätzt zu 250  
 12. 1 Morgen Wald, Gewann Wonnemrain, neben Karl Krug und Kaver Weber Wittwe, geschätzt zu 300  
 13. 2 Morg. 225 Ruth. Bergfeld, Gewann Langendobel, neb. Karl Krug u. gemeinschaftlichem Reutfeld, geschätzt zu 220  
 14. 320 Ruthen Bergfeld, Gewann Reuelplaz, neben Mathias Wahl u. Mathias Fais, geschätzt zu 80  
 15. 1 Morgen 60 Ruth. Bergfeld in Gemeinschaft mit Franz Wahl, Gewann Regelplog, beiderseits Karl Krug, geschätzt zu 60  
 16. 1 Morg. 240 Ruth. Bergfeld in Gemeinschaft mit Franz Wahl, Gewann Langendobel, neben Gemeinwald und Kaver Reutle, geschätzt zu 150  
 17. 1 Morgen 125 Ruth. Antheil gemeinschaftliches Ackerfeld an drei Stellen, geschätzt zu 40  
 Summa . 20805  
 Das Ganze bildet ein geschlossenes Hofgut im Sinne des Gesetzes und wird als untheilbares Gut nach § 24 der landesh. Verordnung vom 25. Juli 1879 zur Versteigerung gebracht.  
 Fremde Steigerer haben gemeinde-räthliche Vermögensgegenstände vorzuziehen.  
 Die Bedingungen können bei dem Unterzeichneten eingesehen werden.  
 Elzsch, den 20. Januar 1884.  
 Der Vollstreckungsbeamte:  
 Ed. Schirrmann,  
 Großh. Notar.

**Befanntmachung.**  
 Zur Auffstellung des Lagerbuchs der Gemarkung Dringen und der Reben-gemarkung Langenstein wird mit Ermächtigung Großh. Oberdirektion des Wasser- u. Straßenbaues Laasfahrt auf **Montag den 4. Februar**, **Vormittags 1/2 9 Uhr**, in das Rathszimmer zu Dringen anberaumt.  
 Die Grundeigentümer dieser Gemarkungen werden hiermit aufgefordert, Grunddienstkarten, welche zu Gunsten ihrer Liegenschaften bestehen, unter Aufzeichnung der Rechtsurkunden dem Unterzeichneten zum Eintrag in das Lagerbuch anzumelden.  
 Stodach, den 28. Januar 1884.  
 Der Bezirksgeometer:  
 C. Bülker.

**Versteigerungs-Ankündigung.**  
 In Folge richterlicher Verfügung werden dem **Kaver Trenke, Koppelpauer** in **Donnerstag den 28. Februar 1884**, **Vormittags 9 Uhr**, in dem Rathhause in Oberwinden folgende Liegenschaften öffentlich zu Eigen-  
 thum versteigert und endgiltig zugeschlagen, wenn der Schätungspreis oder darüber geboten wird.  
 I. Auf Gemarkung Oberwinden. Ein in der Gemeinde Oberwinden auf dem Rittersberg, neben Karl Krug, Mathias Fais, Franz Wahl und Joseph Georg Volk gelegenes geschlossenes Hofgut, bestehend:  
 1. in einem einstufigen, von Holz gebauten Bauernhaus mit Scheuer u. Stallung unter einem Dache, mit besonders stehendem Schweinhaus u. besonders stehendem Waschk- und Badhaus,  
 2. ungefähr 22 Ruth. Gemüsegarten,  
 3. ungefähr 6 Morg. Wiesen,  
 4. 11 Morg. 200 Ruth. Ackerfeld,  
 5. ungefähr 12 Morg. Bergfeld,  
 6. 1 Morg. 200 Ruth. Wald,  
 7. Bisse 6 gemeinschaftlich mit Franz Wahl, ungefähr 16 Morg. Bergfeld, gemeinschaftlich mit Franz Wahl, Josef Georg Volk, Mathias Fais und Karl Krug, zusammen geschätzt auf 15955  
 II. Auf Gemarkung Niederwinden.  
 8. 2 Morg. 200 Ruth. Ackerfeld, Gewann Hinterfeld, neben Andreas Dswald und Barbara Schneider, geschätzt zu 2500  
 9. 150 Ruth. Wiesen, Gewann Hinterfeld, neb. Gemarkung Oberwinden und Feldweg, geschätzt zu 300  
 10. 300 Ruthen Wiesen, sog. Eichmatte, neb. Gemarkung Oberwinden u. Mathias Fais, geschätzt zu 450  
 11. 1 Morgen Wald, Isaen-Tannenwald, neben Josef Wolf und Mathias Fais, geschätzt zu 250  
 12. 1 Morgen Wald, Gewann Wonnemrain, neben Karl Krug und Kaver Weber Wittwe, geschätzt zu 300  
 13. 2 Morg. 225 Ruth. Bergfeld, Gewann Langendobel, neb. Karl Krug u. gemeinschaftlichem Reutfeld, geschätzt zu 220  
 14. 320 Ruthen Bergfeld, Gewann Reuelplaz, neben Mathias Wahl u. Mathias Fais, geschätzt zu 80  
 15. 1 Morgen 60 Ruth. Bergfeld in Gemeinschaft mit Franz Wahl, Gewann Regelplog, beiderseits Karl Krug, geschätzt zu 60  
 16. 1 Morg. 240 Ruth. Bergfeld in Gemeinschaft mit Franz Wahl, Gewann Langendobel, neben Gemeinwald und Kaver Reutle, geschätzt zu 150  
 17. 1 Morgen 125 Ruth. Antheil gemeinschaftliches Ackerfeld an drei Stellen, geschätzt zu 40  
 Summa . 20805  
 Das Ganze bildet ein geschlossenes Hofgut im Sinne des Gesetzes und wird als untheilbares Gut nach § 24 der landesh. Verordnung vom 25. Juli 1879 zur Versteigerung gebracht.  
 Fremde Steigerer haben gemeinde-räthliche Vermögensgegenstände vorzuziehen.  
 Die Bedingungen können bei dem Unterzeichneten eingesehen werden.  
 Elzsch, den 20. Januar 1884.  
 Der Vollstreckungsbeamte:  
 Ed. Schirrmann,  
 Großh. Notar.

**Versteigerungs-Ankündigung.**  
 In Folge richterlicher Verfügung werden dem **Kaver Trenke, Koppelpauer** in **Donnerstag den 28. Februar 1884**, **Vormittags 9 Uhr**, in dem Rathhause in Oberwinden folgende Liegenschaften öffentlich zu Eigen-  
 thum versteigert und endgiltig zugeschlagen, wenn der Schätungspreis oder darüber geboten wird.  
 I. Auf Gemarkung Oberwinden. Ein in der Gemeinde Oberwinden auf dem Rittersberg, neben Karl Krug, Mathias Fais, Franz Wahl und Joseph Georg Volk gelegenes geschlossenes Hofgut, bestehend:  
 1. in einem einstufigen, von Holz gebauten Bauernhaus mit Scheuer u. Stallung unter einem Dache, mit besonders stehendem Schweinhaus u. besonders stehendem Waschk- und Badhaus,  
 2. ungefähr 22 Ruth. Gemüsegarten,  
 3. ungefähr 6 Morg. Wiesen,  
 4. 11 Morg. 200 Ruth. Ackerfeld,  
 5. ungefähr 12 Morg. Bergfeld,  
 6. 1 Morg. 200 Ruth. Wald,  
 7. Bisse 6 gemeinschaftlich mit Franz Wahl, ungefähr 16 Morg. Bergfeld, gemeinschaftlich mit Franz Wahl, Josef Georg Volk, Mathias Fais und Karl Krug, zusammen geschätzt auf 15955  
 II. Auf Gemarkung Niederwinden.  
 8. 2 Morg. 200 Ruth. Ackerfeld, Gewann Hinterfeld, neben Andreas Dswald und Barbara Schneider, geschätzt zu 2500  
 9. 150 Ruth. Wiesen, Gewann Hinterfeld, neb. Gemarkung Oberwinden und Feldweg, geschätzt zu 300  
 10. 300 Ruthen Wiesen, sog. Eichmatte, neb. Gemarkung Oberwinden u. Mathias Fais, geschätzt zu 450  
 11. 1 Morgen Wald, Isaen-Tannenwald, neben Josef Wolf und Mathias Fais, geschätzt zu 250  
 12. 1 Morgen Wald, Gewann Wonnemrain, neben Karl Krug und Kaver Weber Wittwe, geschätzt zu 300  
 13. 2 Morg. 225 Ruth. Bergfeld, Gewann Langendobel, neb. Karl Krug u. gemeinschaftlichem Reutfeld, geschätzt zu 220  
 14. 320 Ruthen Bergfeld, Gewann Reuelplaz, neben Mathias Wahl u. Mathias Fais, geschätzt zu 80  
 15. 1 Morgen 60 Ruth. Bergfeld in Gemeinschaft mit Franz Wahl, Gewann Regelplog, beiderseits Karl Krug, geschätzt zu 60  
 16. 1 Morg. 240 Ruth. Bergfeld in Gemeinschaft mit Franz Wahl, Gewann Langendobel, neben Gemeinwald und Kaver Reutle, geschätzt zu 150  
 17. 1 Morgen 125 Ruth. Antheil gemeinschaftliches Ackerfeld an drei Stellen, geschätzt zu 40  
 Summa . 20805  
 Das Ganze bildet ein geschlossenes Hofgut im Sinne des Gesetzes und wird als untheilbares Gut nach § 24 der landesh. Verordnung vom 25. Juli 1879 zur Versteigerung gebracht.  
 Fremde Steigerer haben gemeinde-räthliche Vermögensgegenstände vorzuziehen.  
 Die Bedingungen können bei dem Unterzeichneten eingesehen werden.  
 Elzsch, den 20. Januar 1884.  
 Der Vollstreckungsbeamte:  
 Ed. Schirrmann,  
 Großh. Notar.

**Versteigerungs-Ankündigung.**  
 In Folge richterlicher Verfügung werden dem **Kaver Trenke, Koppelpauer** in **Donnerstag den 28. Februar 1884**, **Vormittags 9 Uhr**, in dem Rathhause in Oberwinden folgende Liegenschaften öffentlich zu Eigen-  
 thum versteigert und endgiltig zugeschlagen, wenn der Schätungspreis oder darüber geboten wird.  
 I. Auf Gemarkung Oberwinden. Ein in der Gemeinde Oberwinden auf dem Rittersberg, neben Karl Krug, Mathias Fais, Franz Wahl und Joseph Georg Volk gelegenes geschlossenes Hofgut, bestehend:  
 1. in einem einstufigen, von Holz gebauten Bauernhaus mit Scheuer u. Stallung unter einem Dache, mit besonders stehendem Schweinhaus u. besonders stehendem Waschk- und Badhaus,  
 2. ungefähr 22 Ruth. Gemüsegarten,  
 3. ungefähr 6 Morg. Wiesen,  
 4. 11 Morg. 200 Ruth. Ackerfeld,  
 5. ungefähr 12 Morg. Bergfeld,  
 6. 1 Morg. 200 Ruth. Wald,  
 7. Bisse 6 gemeinschaftlich mit Franz Wahl, ungefähr 16 Morg. Bergfeld, gemeinschaftlich mit Franz Wahl, Josef Georg Volk, Mathias Fais und Karl Krug, zusammen geschätzt auf 15955  
 II. Auf Gemarkung Niederwinden.  
 8. 2 Morg. 200 Ruth. Ackerfeld, Gewann Hinterfeld, neben Andreas Dswald und Barbara Schneider, geschätzt zu 2500  
 9. 150 Ruth. Wiesen, Gewann Hinterfeld, neb. Gemarkung Oberwinden und Feldweg, geschätzt zu 300  
 10. 300 Ruthen Wiesen, sog. Eichmatte, neb. Gemarkung Oberwinden u. Mathias Fais, geschätzt zu 450  
 11. 1 Morgen Wald, Isaen-Tannenwald, neben Josef Wolf und Mathias Fais, geschätzt zu 250  
 12. 1 Morgen Wald, Gewann Wonnemrain, neben Karl Krug und Kaver Weber Wittwe, geschätzt zu 300  
 13. 2 Morg. 225 Ruth. Bergfeld, Gewann Langendobel, neb. Karl Krug u. gemeinschaftlichem Reutfeld, geschätzt zu 220  
 14. 320 Ruthen Bergfeld, Gewann Reuelplaz, neben Mathias Wahl u. Mathias Fais, geschätzt zu 80  
 15. 1 Morgen 60 Ruth. Bergfeld in Gemeinschaft mit Franz Wahl, Gewann Regelplog, beiderseits Karl Krug, geschätzt zu 60  
 16. 1 Morg. 240 Ruth. Bergfeld in Gemeinschaft mit Franz Wahl, Gewann Langendobel, neben Gemeinwald und Kaver Reutle, geschätzt zu 150  
 17. 1 Morgen 125 Ruth. Antheil gemeinschaftliches Ackerfeld an drei Stellen, geschätzt zu 40  
 Summa . 20805  
 Das Ganze bildet ein geschlossenes Hofgut im Sinne des Gesetzes und wird als untheilbares Gut nach § 24 der landesh. Verordnung vom 25. Juli 1879 zur Versteigerung gebracht.  
 Fremde Steigerer haben gemeinde-räthliche Vermögensgegenstände vorzuziehen.  
 Die Bedingungen können bei dem Unterzeichneten eingesehen werden.  
 Elzsch, den 20. Januar 1884.  
 Der Vollstreckungsbeamte:  
 Ed. Schirrmann,  
 Großh. Notar.

**Versteigerungs-Ankündigung.**  
 In Folge richterlicher Verfügung werden dem **Kaver Trenke, Koppelpauer** in **Donnerstag den 28. Februar 1884**, **Vormittags 9 Uhr**, in dem Rathhause in Oberwinden folgende Liegenschaften öffentlich zu Eigen-  
 thum versteigert und endgiltig zugeschlagen, wenn der Schätungspreis oder darüber geboten wird.  
 I. Auf Gemarkung Oberwinden. Ein in der Gemeinde Oberwinden auf dem Rittersberg, neben Karl Krug, Mathias Fais, Franz Wahl und Joseph Georg Volk gelegenes geschlossenes Hofgut, bestehend:  
 1. in einem einstufigen, von Holz gebauten Bauernhaus mit Scheuer u. Stallung unter einem Dache, mit besonders stehendem Schweinhaus u. besonders stehendem Waschk- und Badhaus,  
 2. ungefähr 22 Ruth. Gemüsegarten,  
 3. ungefähr 6 Morg. Wiesen,  
 4. 11 Morg. 200 Ruth. Ackerfeld,  
 5. ungefähr 12 Morg. Bergfeld,  
 6. 1 Morg. 200 Ruth. Wald,  
 7. Bisse 6 gemeinschaftlich mit Franz Wahl, ungefähr 16 Morg. Bergfeld, gemeinschaftlich mit Franz Wahl, Josef Georg Volk, Mathias Fais und Karl Krug, zusammen geschätzt auf 15955  
 II. Auf Gemarkung Niederwinden.  
 8. 2 Morg. 200 Ruth. Ackerfeld, Gewann Hinterfeld, neben Andreas Dswald und Barbara Schneider, geschätzt zu 2500  
 9. 150 Ruth. Wiesen, Gewann Hinterfeld, neb. Gemarkung Oberwinden und Feldweg, geschätzt zu 300  
 10. 300 Ruthen Wiesen, sog. Eichmatte, neb. Gemarkung Oberwinden u. Mathias Fais, geschätzt zu 450  
 11. 1 Morgen Wald, Isaen-Tannenwald, neben Josef Wolf und Mathias Fais, geschätzt zu 250  
 12. 1 Morgen Wald, Gewann Wonnemrain, neben Karl Krug und Kaver Weber Wittwe, geschätzt zu 300  
 13. 2 Morg. 225 Ruth. Bergfeld, Gewann Langendobel, neb. Karl Krug u. gemeinschaftlichem Reutfeld, geschätzt zu 220  
 14. 320 Ruthen Bergfeld, Gewann Reuelplaz, neben Mathias Wahl u. Mathias Fais, geschätzt zu 80  
 15. 1 Morgen 60 Ruth. Bergfeld in Gemeinschaft mit Franz Wahl, Gewann Regelplog, beiderseits Karl Krug, geschätzt zu 60  
 16. 1 Morg. 240 Ruth. Bergfeld in Gemeinschaft mit Franz Wahl, Gewann Langendobel, neben Gemeinwald und Kaver Reutle, geschätzt zu 150  
 17. 1 Morgen 125 Ruth. Antheil gemeinschaftliches Ackerfeld an drei Stellen, geschätzt zu 40  
 Summa . 20805  
 Das Ganze bildet ein geschlossenes Hofgut im Sinne des Gesetzes und wird als untheilbares Gut nach § 24 der landesh. Verordnung vom 25. Juli 1879 zur Versteigerung gebracht.  
 Fremde Steigerer haben gemeinde-räthliche Vermögensgegenstände vorzuziehen.  
 Die Bedingungen können bei dem Unterzeichneten eingesehen werden.  
 Elzsch, den 20. Januar 1884.  
 Der Vollstreckungsbeamte:  
 Ed. Schirrmann,  
 Großh. Notar.

**Versteigerungs-Ankündigung.**  
 In Folge richterlicher Verfügung werden dem **Kaver Trenke, Koppelpauer** in **Donnerstag den 28. Februar 1884**, **Vormittags 9 Uhr**, in dem Rathhause in Oberwinden folgende Liegenschaften öffentlich zu Eigen-  
 thum versteigert und endgiltig zugeschlagen, wenn der Schätungspreis oder darüber geboten wird.  
 I. Auf Gemarkung Oberwinden. Ein in der Gemeinde Oberwinden auf dem Rittersberg, neben Karl Krug, Mathias Fais, Franz Wahl und Joseph Georg Volk gelegenes geschlossenes Hofgut, bestehend:  
 1. in einem einstufigen, von Holz gebauten Bauernhaus mit Scheuer u. Stallung unter einem Dache, mit besonders stehendem Schweinhaus u. besonders stehendem Waschk- und Badhaus,  
 2. ungefähr 22 Ruth. Gemüsegarten,  
 3. ungefähr 6 Morg. Wiesen,  
 4. 11 Morg. 200 Ruth. Ackerfeld,  
 5. ungefähr 12 Morg. Bergfeld,  
 6. 1 Morg. 200 Ruth. Wald,  
 7. Bisse 6 gemeinschaftlich mit Franz Wahl, ungefähr 16 Morg. Bergfeld, gemeinschaftlich mit Franz Wahl, Josef Georg Volk, Mathias Fais und Karl Krug, zusammen geschätzt auf 15955  
 II. Auf Gemarkung Niederwinden.  
 8. 2 Morg. 200 Ruth. Ackerfeld, Gewann Hinterfeld, neben Andreas Dswald und Barbara Schneider, geschätzt zu 2500  
 9. 150 Ruth. Wiesen, Gewann Hinterfeld, neb. Gemarkung Oberwinden und Feldweg, geschätzt zu 300  
 10. 300 Ruthen Wiesen, sog. Eichmatte, neb. Gemarkung Oberwinden u. Mathias Fais, geschätzt zu 450  
 11. 1 Morgen Wald, Isaen-Tannenwald, neben Josef Wolf und Mathias Fais, geschätzt zu 250  
 12. 1 Morgen Wald, Gewann Wonnemrain, neben Karl Krug und Kaver Weber Wittwe, geschätzt zu 300  
 13. 2 Morg. 225 Ruth. Bergfeld, Gewann Langendobel, neb. Karl Krug u. gemeinschaftlichem Reutfeld, geschätzt zu 220  
 14. 320 Ruthen Bergfeld, Gewann Reuelplaz, neben Mathias Wahl u. Mathias Fais, geschätzt zu 80  
 15. 1 Morgen 60 Ruth. Bergfeld in Gemeinschaft mit Franz Wahl, Gewann Regelplog, beiderseits Karl Krug, geschätzt zu 60  
 16. 1 Morg. 240 Ruth. Bergfeld in Gemeinschaft mit Franz Wahl, Gewann Langendobel, neben Gemeinwald und Kaver Reutle, geschätzt zu 150  
 17. 1 Morgen 125 Ruth. Antheil gemeinschaftliches Ackerfeld an drei Stellen, geschätzt zu 40  
 Summa . 20805  
 Das Ganze bildet ein geschlossenes Hofgut im Sinne des Gesetzes und wird als untheilbares Gut nach § 24 der landesh. Verordnung vom 25. Juli 1879 zur Versteigerung gebracht.  
 Fremde Steigerer haben gemeinde-räthliche Vermögensgegenstände vorzuziehen.  
 Die Bedingungen können bei dem Unterzeichneten eingesehen werden.  
 Elzsch, den 20. Januar 1884.  
 Der Vollstreckungsbeamte:  
 Ed. Schirrmann,  
 Großh. Notar.

in dem Rathhause in Bretten nachverzeichnete Liegenschaften öffentlich versteigert und endgiltig zugeschlagen, wenn der Schätungspreis oder darüber geboten wird.  
 Beschreibung der Liegenschaften.  
 I.  
 Ein zweistöckiges Wohnhaus mit Balkenteller, dreistöckiger Anbau mit Remise und Schwein-fällen, Hinterbau mit Verfrähte, Scheuer und gemöblten Keller etc., Schätungspreis . . . . . 8000  
 II.  
 96 Ar 08 Meter Acker in sechs Parzellen, Schätungspreis . . . 2495  
 III.  
 9 Ar 52 Meter Wiesen in zwei Parzellen, Schätungspreis . . . 430  
 IV.  
 2 Ar 39 Meter Garten . . . . . 50  
 Summa 10,975  
 Bretten, den 17. Januar 1884.  
 Der Großh. Vollstreckungsbeamte:  
 Gerichtsschreiber  
 Artobius.  
**Strafverfolgung.**  
 Ladung.  
 C. 380.2. Nr. 270. Ettlingen.  
 1. Der 27 Jahre alte Schlosser Phiplipp Jakob Müller von Heidelberg, zuletzt wohnhaft in Ettlingen,  
 2. der 34 Jahre alte Wagner Fabian Schneider von Pfaffenroth, zuletzt wohnhaft daselbst,  
 3. der 35 Jahre alte Landwirth Johann Klein von Forchheim, zuletzt wohnhaft daselbst, und  
 4. der 30 J. alte Schlosser Michael Sahrbacher von Schilberg, zuletzt wohnhaft daselbst,  
 werden beschuldigt, zu Nr. 1 u. 4 als beurlaubte Reservisten, zu Nr. 2 u. 3 als Wehrmänner der Landwehr ohne Erlaubnis ausgewandert zu sein. Uebertretung gegen § 360 Nr. 3 des Strafgesetzbuchs.  
 Dieselben werden auf Anordnung des Großh. Amtsgerichts hieselbst auf **Donnerstag den 6. März 1884**, **Vormittags 9 Uhr**, vor das Großh. Schöffengericht im Rathhaussaal hier zur Hauptverhandlung geladen.  
 Bei unentschuldigtem Ausbleiben werden dieselben auf Grund der nach § 472 der Strafprozessordnung von dem Kgl. Landwehrbezirks-Kommando zu Karlsruhe ausgesprochenen Erklärung verurtheilt werden.  
 Ettlingen, den 15. Januar 1884.  
 Ratt,  
 Gerichtsschreiber  
 des Großh. bad. Amtsgerichts.

**Holzversteigerung.**  
 C. 398.1. Nr. 71. Die Großh. Bezirksforsterei Baden versteigert mit Vorzug bis 1. Oktober d. J.:  
 Mittwoch den 6. Februar d. J., früh 9 Uhr, auf dem Badener Alten Schloß an den Domänenwald-Abtheilungen I 6 Birket, I 1 Sophienruhe, I 11 Bienenwald und I 15 Felsen: 4 Eichen II.—IV. Kl., 8 Buchen, 4 Nadelbaumstämme I. Kl., 5 II. Kl., 9 III. Kl., 54 IV. Klasse, 54 Nadel-Säglöge verschiedener Länge I. Kl., 41 II. Kl., 44 Lattenlöge, 290 Gerüststangen, 725 Hopfenstangen I. Kl., 400 II. Kl., 525 III. Kl., 900 IV. Kl., 975 Reifsteden, 275 Bohnensteden, 4 Ster buchenes Kugelnholz, 56 Ster buchenes, 7 Ster eichenes, 10 Ster gemischtes, 143 Ster tannenes Scheitholz, 127 Ster buchenes, 4 Ster eichenes, 88 Ster gemischtes, 125 Ster tannenes Prügelholz, 6 Loose unaufbereitetes tannenes Stockholz, 2 Loose unaufbereitetes gemischtes Prügel- und Reifholz, 6150 buchene, 7925 gemischte, 6100 tannene Wellen und 6 Loose Schlagraum.  
 Die Waldhüter Holz und Westermann in Baden zeigen das Holz auf Verlangen vor.  
 Donnerstag den 7. Februar d. J., früh 9 Uhr, auf dem Rathhause zu Ruppelheim, aus der Abtheil. III 2 Reuberer Wald: 75 Eichen IV. Klasse, 39 Nadelbaumstämme I. Kl., 57 II. Kl., 102 III. Kl., 477 IV. Kl., 20 V. Klasse, 70 Nadel-Säglöge verschied. Länge I. Kl., 112 II. Kl., 26 Lattenlöge, 69 Kuppen, 35 eichene Wagnerstangen, 125 tannene Gerüststangen, 5 Ster buchenes, 3 Ster eichenes, 278 Ster tannenes Scheitholz, 18 Ster buchenes, 50 Ster eichenes, 22 Ster gemischtes, 253 Ster tannenes Prügelholz, 10 Loose unaufbereitetes tannenes Stockholz, 6925 tann. Wellen und 11 Loose Schlagraum.  
 Waldhüter Raffner in Ruppelheim zeigt das Holz auf Verlangen vor.

**Bekanntmachung.**  
 Zur Auffstellung des Lagerbuchs der Gemarkung Dringen und der Reben-gemarkung Langenstein wird mit Ermächtigung Großh. Oberdirektion des Wasser- u. Straßenbaues Laasfahrt auf **Montag den 4. Februar**, **Vormittags 1/2 9 Uhr**, in das Rathszimmer zu Dringen anberaumt.  
 Die Grundeigentümer dieser Gemarkungen werden hiermit aufgefordert, Grunddienstkarten, welche zu Gunsten ihrer Liegenschaften bestehen, unter Aufzeichnung der Rechtsurkunden dem Unterzeichneten zum Eintrag in das Lagerbuch anzumelden.  
 Stodach, den 28. Januar 1884.  
 Der Bezirksgeometer:  
 C. Bülker.

**Versteigerungs-Ankündigung.**  
 In Folge richterlicher Verfügung werden dem **Kaver Trenke, Koppelpauer** in **Donnerstag den 28. Februar 1884**, **Vormittags 9 Uhr**, in dem Rathhause in Oberwinden folgende Liegenschaften öffentlich zu Eigen-  
 thum versteigert und endgiltig zugeschlagen, wenn der Schätungspreis oder darüber geboten wird.  
 I. Auf Gemarkung Oberwinden. Ein in der Gemeinde Oberwinden auf dem Rittersberg, neben Karl Krug, Mathias Fais, Franz Wahl und Joseph Georg Volk gelegenes geschlossenes Hofgut, bestehend:  
 1. in einem einstufigen, von Holz gebauten Bauernhaus mit Scheuer u. Stallung unter einem Dache, mit besonders stehendem Schweinhaus u. besonders stehendem Waschk- und Badhaus,  
 2. ungefähr 22 Ruth. Gemüsegarten,  
 3. ungefähr 6 Morg. Wiesen,  
 4. 11 Morg. 200 Ruth. Ackerfeld,  
 5. ungefähr 12 Morg. Bergfeld,  
 6. 1 Morg. 200 Ruth. Wald,  
 7. Bisse 6 gemeinschaftlich mit Franz Wahl, ungefähr 16 Morg. Bergfeld, gemeinschaftlich mit Franz Wahl, Josef Georg Volk, Mathias Fais und Karl Krug, zusammen geschätzt auf 15955  
 II. Auf Gemarkung Niederwinden.  
 8. 2 Morg. 200 Ruth. Ackerfeld, Gewann Hinterfeld, neben Andreas Dswald und Barbara Schneider, geschätzt zu 2500  
 9. 150 Ruth. Wiesen, Gewann Hinterfeld, neb. Gemarkung Oberwinden und Feldweg, geschätzt zu 300  
 10. 300 Ruthen Wiesen, sog. Eichmatte, neb. Gemarkung Oberwinden u. Mathias Fais, geschätzt zu 450  
 11. 1 Morgen Wald, Isaen-Tannenwald, neben Josef Wolf und Mathias Fais, geschätzt zu 250  
 12. 1 Morgen Wald, Gewann Wonnemrain, neben Karl Krug und Kaver Weber Wittwe, geschätzt zu 300  
 13. 2 Morg. 225 Ruth. Bergfeld, Gewann Langendobel, neb. Karl Krug u. gemeinschaftlichem Reutfeld, geschätzt zu 220  
 14. 320 Ruthen Bergfeld, Gewann Reuelplaz, neben Mathias Wahl u. Mathias Fais, geschätzt zu 80  
 15. 1 Morgen 60 Ruth. Bergfeld in Gemeinschaft mit Franz Wahl, Gewann Regelplog, beiderseits Karl Krug, geschätzt zu 60  
 16. 1 Morg. 240 Ruth. Bergfeld in Gemeinschaft mit Franz Wahl, Gewann Langendobel, neben Gemeinwald und Kaver Reutle, geschätzt zu 150  
 17. 1 Morgen 125 Ruth. Antheil gemeinschaftliches Ackerfeld an drei Stellen, geschätzt zu 40  
 Summa . 20805  
 Das Ganze bildet ein geschlossenes Hofgut im Sinne des Gesetzes und wird als untheilbares Gut nach § 24 der landesh. Verordnung vom 25. Juli 1879 zur Versteigerung gebracht.  
 Fremde Steigerer haben gemeinde-räthliche Vermögensgegenstände vorzuziehen.  
 Die Bedingungen können bei dem Unterzeichneten eingesehen werden.  
 Elzsch, den 20. Januar 1884.  
 Der Vollstreckungsbeamte:  
 Ed. Schirrmann,  
 Großh. Notar.

**Versteigerungs-Ankündigung.**  
 In Folge richterlicher Verfügung werden dem **Kaver Trenke, Koppelpauer** in **Donnerstag den 28. Februar 1884**, **Vormittags 9 Uhr**, in dem Rathhause in Oberwinden folgende Liegenschaften öffentlich zu Eigen-  
 thum versteigert und endgiltig zugeschlagen, wenn der Schätungspreis oder darüber geboten wird.  
 I. Auf Gemarkung Oberwinden. Ein in der Gemeinde Oberwinden auf dem Rittersberg, neben Karl Krug, Mathias Fais, Franz Wahl und Joseph Georg Volk gelegenes geschlossenes Hofgut, bestehend:  
 1. in einem einstufigen, von Holz gebauten Bauernhaus mit Scheuer u. Stallung unter einem Dache, mit besonders stehendem Schweinhaus u. besonders stehendem Waschk- und Badhaus,  
 2. ungefähr 22 Ruth. Gemüsegarten,  
 3. ungefähr 6 Morg. Wiesen,  
 4. 11 Morg. 200 Ruth. Ackerfeld,  
 5. ungefähr 12 Morg. Bergfeld,  
 6. 1 Morg. 200 Ruth. Wald,  
 7. Bisse 6 gemeinschaftlich mit Franz Wahl, ungefähr 16 Morg. Bergfeld, gemeinschaftlich mit Franz Wahl, Josef Georg Volk, Mathias Fais und Karl Krug, zusammen geschätzt auf 15955  
 II. Auf Gemarkung Niederwinden.  
 8. 2 Morg. 200 Ruth. Ackerfeld, Gewann Hinterfeld, neben Andreas Dswald und Barbara Schneider, geschätzt zu 2500  
 9. 150 Ruth. Wiesen, Gewann Hinterfeld, neb. Gemarkung Oberwinden und Feldweg, geschätzt zu 300  
 10. 300 Ruthen Wiesen, sog. Eichmatte, neb. Gemarkung Oberwinden u. Mathias Fais, geschätzt zu 450  
 11. 1 Morgen Wald, Isaen-Tannenwald, neben Josef Wolf und Mathias Fais, geschätzt zu 250  
 12. 1 Morgen Wald, Gewann Wonnemrain, neben Karl Krug und Kaver Weber Wittwe, geschätzt zu 300  
 13. 2 Morg. 225 Ruth. Bergfeld, Gewann Langendobel, neb. Karl Krug u. gemeinschaftlichem Reutfeld, geschätzt zu 220  
 14. 320 Ruthen Bergfeld, Gewann Reuelplaz, neben Mathias Wahl u. Mathias Fais, geschätzt zu 80  
 15. 1 Morgen 60 Ruth. Bergfeld in Gemeinschaft mit Franz Wahl, Gewann Regelplog, beiderseits Karl Krug, geschätzt zu 60  
 16. 1 Morg. 240 Ruth. Bergfeld in Gemeinschaft mit Franz Wahl, Gewann Langendobel, neben Gemeinwald und Kaver Reutle, geschätzt zu 150  
 17. 1 Morgen 125 Ruth. Antheil gemeinschaftliches Ackerfeld an drei Stellen, geschätzt zu 40  
 Summa . 20805  
 Das Ganze bildet ein geschlossenes Hofgut im Sinne des Gesetzes und wird als untheilbares Gut nach §